

## FEUCHTE HOCHSTAUDENFLUREN

Hochstaudenfluren bestehen aus hochwachsenden krautigen Pflanzen und kommen auf **feuchten, nährstoffreichen Böden** vor. Man findet sie oft an Gewässerufnern, Waldrändern und entlang von Bächen und Gräben. Zu ihrer blütenreichen Pflanzenwelt gehören u.a. meist der Echte Baldrian und das Echte Mädesüß.

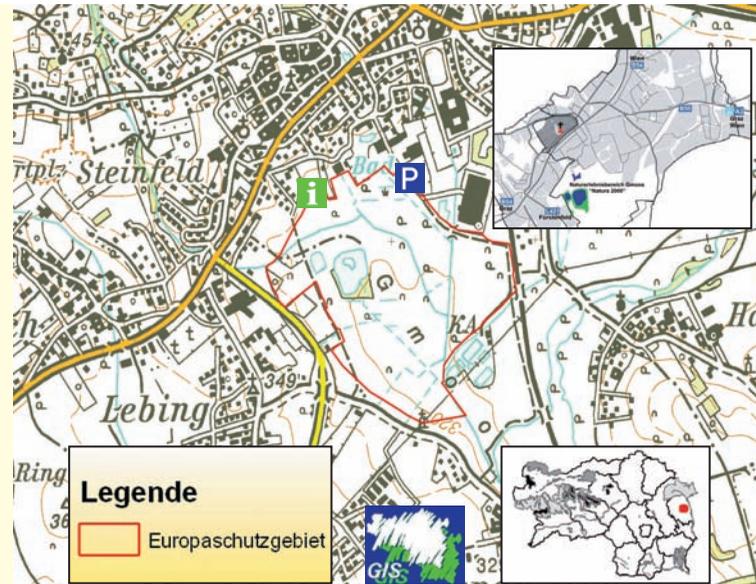
Der **Echte Baldrian** (*Valeriana officinalis*) (siehe Bild rechts) ist eine mehrjährige krautige Pflanze und kann bis zu 1 Meter hoch werden. Die Pflanze zählt aufgrund diverser Inhaltsstoffe zu den Heilpflanzen.

Das **Echte Mädesüß** (*Filipendula ulmaria*) (siehe Bild unten) ist eine Staude und erreicht eine Wuchshöhe von 50-150 cm. Der doldentraubige Blütenstand besteht aus vielen gelbweißen Einzelblüten, die einen honigartigen Geruch verbreiten. Auch diese Pflanze wurde früher in der Volksmedizin verwendet.



## WEITERER WICHTIGER LEBENSRAUM:

- Pfeifengraswiesen



**Natura 2000** is the most ambitious initiative of the European commission to conserve Europe's rich natural heritage with its threatened habitats and species. The "Hartberger Gmoos" is one of 41 Special Areas of Conservation in Styria. Covering an area of about 61 ha, it contains a number of rare and vulnerable species and habitats in need of increased protection. The "Hartberger-Gmoos" low-moor bog was developed by siltation of the "Edelsee", whose remainders can still be found at the deepest locations of the swamp. This special nature area contains reed and sedge beds that provide an important habitat for a multitude of animals such as insects, birds and amphibians. In periodically humid regions there are wet meadows, tall forbs and nutrient poor (oligotrophic) belts. At the peripheral zones and with decreasing humidity and high nutrient supply the holdings transfer into rich meadows. Due to drainage measures, the intensity of agriculture and the resulting deposit of nutrients and pesticides as well as abandonment of traditional forms of use, the size of swamps and wetlands have ultimately decreased. Typical inhabitants of the "Hartberger Gmoos" are warblers, water rails, white storks, insects such as butterflies and dragonflies, frogs, toads and many valuable plants. In 1992, the "Hartberger Gmoos" was enacted "Nature protection area" and additionally became "Special area of protection" in 2005.



MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Im Auftrag von: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 13C Naturschutz, www.naturschutz.steiermark.at; 2011

Gestaltung: Institut für Naturschutz und Landschaftsökologie, Strmk

Bilder: J. Gepp, W. Langs, B. Marktl, S. Ott, E. Trummer, M. Fuchs, S. Morsch

Für den Inhalt verantwortlich: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, FA 13C Naturschutz

## Europa-Schutzgebiet



## Hartberger Gmoos

FA13C-Naturschutz



## LEBENSÄUME IM SCHUTZGEBIET:

### GLATTHAFERWIESEN



Glatthaferwiesen sind die typischen Heugras-Wiesen der Tallagen. Durch die Einführung der Silagewirtschaft ging die Zahl dieser Wiesen aber stark zurück. Sie werden meist zweimal, selten einmal, im Jahr gemäht. Um den Artenreichtum zu erhalten und eine Anreicherung von Nährstoffen zu vermeiden, muss das Mähgut entfernt werden. In der Oberschicht dominieren **Glatthafer** und **Wiesen-Fuchsschwanz**. In der Nähe von Gewässern sind diese Wiesen gut mit Wasser versorgt. Eine charakteristische Pflanze dieser feuchten Standorte ist der **Große Wiesenknopf**, der ab Juni blüht.

Gefährdet sind die Wiesen durch Umbruch, Intensivierung, Nutzungsaufgabe aber auch Verbuschung.

### KALKREICHE NIEDERMOORE

In manchen Bereichen des Hartberger Gmoos finden sich Wiesen, die auf besonders nassen Böden wachsen. So auch die von Kalkwasser durchnässten **Kleinseggen-** und **Wollgrasrasen**, allesamt niederwüchsige Sauergräser. Eine große Vielfalt von Blütenpflanzen, insbesondere auch viele Orchideen, verleihen diesem Flachmoortyp die charakteristische Farbenprächtigkeit. Weitere typische Pflanzen des Niedermoors sind die **Sumpf-Ständelwurz** (*Epipactis palustris*) (siehe Bild rechts) und das **Breitblättrige Wollgras** (*Eriophorum latifolium*). In vielen Fällen werden die Riede am Ende des Sommers als Streuwiesen genutzt. Gefährdet sind diese Lebensräume durch Absenkung des Grundwasserstandes, Nutzungsänderung wie Umbruch, Aufforstung und Düngung.



## NATURSCHUTZBUND STEIERMARK



Der **Naturschutzbund**, als Österreichs älteste Natur- und Umweltschutzorganisation, ist seit 1913 für die Natur im Einsatz. Steiermarkweit sichert er mittlerweile rund **333 Biotope** und unterstützt somit das längst notwendige Biotopverbundnetz.

Prof. Mag. Hans Rieger verdanken wir das Europaschutzgebiet „**Hartberger Gmoos**“ vor den Toren von Hartberg, ein Naturjuwel, das wir mit Freude pflegen und sichern. Als Teil der Natur sind wir Menschen verantwortlich, die Biodiversität zu bewahren und uns als Teil der Natur zu sehen.

### NATURSCHUTZBUND STEIERMARK

Herdergasse 3, 8010 Graz

www.naturschutzbundsteiermark.at



Um das Gebiet auch weiterhin schützen zu können, ersuchen wir Sie im Sinne des allgemeinen Artenschutzes folgendes zu beachten:



- Bleiben Sie auf den Wegen und entnehmen Sie keine geschützten Pflanzen und Pilze.
- Beunruhigen, fangen oder töten Sie keine Tiere.
- Vermeiden Sie Störungen während den Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten.
- Unterlassen Sie die Zerstörung oder Entnahme von Eiern aus der Natur.
- Beschädigen oder vernichten Sie keine Fortpflanzungs- oder Ruhestätten.



Feldschwirl (*Locustella naevia*)



Gelbe Schwertlilie (*Iris pseudacorus*)



## ALLGEMEINES ZUM EU-SCHUTZGEBIET:

Das Flachmoor des Hartberger-Gmoos entwickelte sich durch Verlandung des „Edelsees“, dessen Reste noch an den tiefsten Stellen zu finden sind. Die Naturfläche bietet ein relief- und bodenbedingtes Wechselspiel von **Großröhricht**, **Großseggen-Flachmoor** und **Flußröhricht**. Sie stellen einen wichtigen Lebensraum für viele Tiere wie Insekten, Vögel und Amphibien dar. In wechselfeuchten Bereichen finden sich nasse Wiesen und Hochstaudenfluren sowie oligotrophe Zonen. Zu den Randzonen hin und mit abnehmender Feuchtigkeit und nährstoffreichen Böden gehen die Bestände in Frischwiesen über. Bedingt durch Entwässerungsmaßnahmen, Intensivierung der Landwirtschaft und daraus resultierenden Einträgen von Nährstoffen und Pestiziden sowie Aufgabe traditioneller Nutzungsformen haben letztendlich den Flachmoorbereich und Sumpfgelände eingeeengt. Typische Bewohner des Hartberger Gmooses sind **Grasmücken**, **Wasserrallen**, **Weißstörche**,

**Insekten** wie Schmetterlinge und Libellen, Frösche und Unken und zahlreiche wertvolle Pflanzen. Seit 1992 ist das Hartberger Gmoos ein Naturschutzgebiet.

2005 wurde es zum Europaschutzgebiet erklärt.

### Gebietsbetreuer des Europaschutzgebietes:

Prof. Mag. Johann Rieger, E-mail: [profh.rieger@gmx.at](mailto:profh.rieger@gmx.at)

Mag. Emanuel Trummer

E-mail: [emanuel-silvester.trummer@stmk.gv.at](mailto:emanuel-silvester.trummer@stmk.gv.at)

### EUROPASCHUTZGEBIETE (NATURA 2000):

„Natura 2000“ ist ein EU-weites Netz tausender Schutzgebiete, durch das besonders schützenswerte Tier- und Pflanzenarten sowie wichtige Lebensräume für die Nachwelt erhalten bleiben sollen.

Das obige **Natura 2000-Gebiet** wurde nach zwei EU-Richtlinien, der **Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (FFH)** und der **Vogelschutzrichtlinie (VS)** ausgewiesen.

## Weißstorch (*Ciconia ciconia*)

Weißstörche besiedeln **halboffene bis offene Landschaften**, wobei sie **feuchte Bereiche** wie Flussauen oder Grünlandniederungen bevorzugen. Sie nisten auf Bäumen, Gebäuden und auch auf Strommasten. Sie verwenden jahrelang denselben Horst. Als Nahrung dienen allerlei Kleintiere wie u.a. Fische, Mäuse oder auch Insekten. Der Weißstorch brütet in Europa von Spanien bis Russland, ist aber ein Zugvogel und überwintert südlich der Sahara in Afrika.



## Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*)

(*Maculinea nausithous*)



Der Schmetterling ist dunkel gefärbt, auf der Oberseite der Flügel befinden sich schwarze Punkte. Die Flügelspannweite beträgt zwischen 28 und 30 mm. Die Raupen sind anfangs dunkelrot und bekommen später eine hell rötliche Färbung. Ihre Größe beträgt etwa 13 mm. Die Raupen ernähren sich ausschließlich von den Blüten des **Großen Wiesenknopfs**. Die Schmetterlinge leben in **feuchten Gräben** oder auf **Feuchtwiesen**.

## Großer Feuerfalter (*Lycaena dispar*)

Der Falter kommt in ganz Europa vor, wo bevorzugt **Moore**, **Feuchtwiesen** oder **Flusstäler** besiedelt werden. Zu den Futterpflanzen des Schmetterlings zählt neben **Greiskräutern** auch die **Rossminze**. Die Raupen hingegen bevorzugen Ampferarten wie **Wasser-Ampfer** oder **Teich-Ampfer**. Sie besitzen eine grüne Färbung mit zahlreichen feinen weißen Punkten. Der adulte Falter kann eine Flügelspannweite von 50 mm erreichen. Männchen und Weibchen haben eine **unterschiedliche Flügelfärbung**.

